

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16304
Mittwoch, 08. Juni 2022

Schmiedtbauer: Gleiche Produktionsstandards für Importprodukte	1
ÖPUL: Meldeverpflichtungen bei Maßnahme "Erhaltung gefährdeter Nutztierassen"	1
EU-Schlachtrindermarkt weiter unter Druck	3
Jubiläumsfeier: 75 Jahre Forschung und Prüfung in der Agrartechnik Wieselburg	3
Christine Riepl ist neue Landesbäuerin im Burgenland	5
"Lockpfosten" informieren über die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern in Tirol	6
27. Österreichische Jägertagung: Schneller Wandel der Zeit bringt neue Aufgaben	7
Burgenland: Facharbeiterbriefe und Zertifikate wurden verliehen	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Schmiedtbauer: Gleiche Produktionsstandards für Importprodukte

EU-Kommission gibt erstes positives Signal für "Spiegelklauseln" in Handelsverträgen

Straßburg, 8. Juni 2022 (aiz.info). - **Simone Schmiedtbauer**, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament, spricht von einem "Etappensieg" hinsichtlich der langjährigen Forderung nach einer Angleichung der in Europa geltenden Produktionsstandards für importierte Agrarprodukte. Für die von Schmiedtbauer vorgeschlagenen 'Spiegelklauseln' in Handelsabkommen, um faire Marktbedingungen für heimische Produkte zu schaffen, sei von der EU-Kommission jetzt erstmals ein positives Signal gekommen. "Sie steht dem Vorhaben nicht mehr ablehnend gegenüber. Das ist ein Etappensieg, auf dem wir unsere weiteren Bemühungen aufbauen werden", so die EU-Abgeordnete.

"Es wurde Zeit, dass die EU-Kommission ein gewisses Verständnis für die langjährige Forderung des Bauernbundes entwickelt, dass Produktionsstandards für europäische Landwirtinnen und Landwirte auch im selben Ausmaß für importierte Agrarprodukte und Lebensmittel gelten müssen. Es kann nicht sein, dass die Auflagen für die heimischen Familienbetriebe im Namen des Umwelt-, Klima- und Tierschutzes und der Biodiversität immer strenger und strenger werden, aber gleichzeitig Importe aus Nicht-EU-Ländern zu Dumpingpreisen auf den europäischen Markt strömen, weil die Bestimmungen für den Anbau und die Tierhaltung dort weit weniger strikt sind", erklärt Schmiedtbauer. Ein entsprechender Prüfbericht der EU-Kommission wurde kürzlich veröffentlicht. Darin wird betont, dass alle ergriffenen Maßnahmen in Übereinstimmung mit den Regeln der Welthandelsorganisation stehen werden. Dafür soll es eine "Fall-zu-Fall-Bewertung" geben.

"Gleiche Produktionsstandards für Importprodukte - das verlangen die heimischen Landwirte, und das haben sie verdient. Unsere strengen Vorgaben und Auflagen dürfen nicht zu einem einseitigen Belastungspaket für die EU-Landwirtschaft werden. Zu einer ehrlich gemeinten Umsetzung des EU-Green-Deals gehört es schlichtweg dazu, dass Brüssel die EU-Standards auch von Nicht-EU-Produzenten einfordert. Das stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen und europäischen Landwirte und verhilft einem regionalen Ansatz in der Landwirtschaft zum Durchbruch. Davon profitieren Konsumenten, Tiere, Umwelt und Klima und nicht zuletzt wir Landwirte", sagt Schmiedtbauer. (Schluss)

ÖPUL: Meldeverpflichtungen bei Maßnahme "Erhaltung gefährdeter Nutztierassen"

Unterschied bei Pferd, Schaf, Ziege und Schwein gegenüber Rind

Wien, 8. Juni 2022 (aiz.info). - Bei der Maßnahme "Erhaltung gefährdeter Nutztierassen" müssen alle prämiensfähigen Tiere zumindest von 1. April bis 31. Dezember des Förderjahres am Betrieb gehalten werden. Kann die Haltedauer bei Pferden, Schafen, Ziegen und Schweinen aufgrund eines Abgangs während der Haltedauer nicht erfüllt werden oder erfolgt im geforderten Haltezeitraum eine Weitergabe von diesen Tieren zwecks Zuchteinsatz auf einen anderen Betrieb oder auf eine Zuchtstation, muss dies der AMA gesondert gemeldet werden.

Meldung von Zuchteinsätzen online über www.eama.at möglich

Die Weitergabe von Tieren während der Haltedauer ist nur als vorübergehender Aufenthalt der Tiere auf einer Zuchtstation für Züchtungszwecke für maximal sechs Monate sowie bei vorübergehendem Zuchteinsatz von männlichen Zuchttieren auf einem landwirtschaftlichen Betrieb für maximal drei Monate zulässig. Dies gilt für sämtliche Tiere, die in die Maßnahme eingebracht wurden.

Vor der Weitergabe von Pferden, Schafen, Ziegen oder Schweinen ist eine Meldung (Meldung Zuchteinsatz) an die AMA notwendig. Die Meldung kann online über www.eama.at unter dem Reiter "Eingaben", im Menüpunkt "Andere Eingaben" in dem dafür vorgesehenen Eingabeformular ausgefüllt und abgesendet werden. Nicht meldepflichtig ist der vorübergehende Aufenthalt von diesen Tieren im Ausmaß von maximal zehn Tagen auf einer Zuchtstation (inkl. Leistungsprüfung), einer Tierzucht-Veranstaltung (z. B. Tierschau) oder Sport-Veranstaltung (z. B. Reitveranstaltung, Reitkurs).

Diese kurzzeitige Abwesenheit ist jedoch beim antragstellenden Betrieb formlos zu dokumentieren und im Falle einer Vor-Ort-Kontrolle durch Unterlagen zu belegen.

Meldung von Abgang und Nachbesetzung

Ein Abgang von beantragten Pferden, Schafen, Ziegen oder Schweinen während der vorgeschriebenen Haltedauer ist innerhalb von zehn Werktagen ab Abgang online an die AMA zu melden. Eine Nachbesetzung ist innerhalb von fünf Wochen mit förderbaren Tieren der gleichen Rasse möglich. Auch diese Online-Meldung an die AMA muss innerhalb von zehn Werktagen ab Nachbesetzung erfolgen. Die Meldung ist als Korrektur zum Mehrfachantrag-Flächen in der Beilage "Gefährdete Nutzierrassen" über www.eama.at vom Betrieb selbstständig oder unter Mithilfe der Landwirtschaftskammer vorzunehmen. Wenn es der Fristenlauf ermöglicht, kann die Korrektur zum Abgang und zur Nachbesetzung auch in einem Schritt vorgenommen werden. Eine andere Form der Meldung (z. B. per E-Mail) an die AMA kann nicht berücksichtigt werden.

Entfall der Meldepflicht

Die Meldepflicht bei Abgang von Pferden, Schafen, Ziegen oder Schweinen kann entfallen, wenn ein förderfähiges Reservetier bereits im Rahmen des Mehrfachantrages-Flächen beantragt wurde und eine unmittelbare Nachbesetzung erfolgt.

Außerdem entfallen bei Rindern aufgrund der Meldungen an die Rinderdatenbank nicht nur die einzeltierbezogene Beantragung, sondern auch sämtliche erforderliche Meldepflichten (Abgang und Nachbesetzung sowie Weitergabe zwecks Zuchteinsatz). Diese werden automatisch aus der Rinderdatenbank übernommen. Abgänge und die dazugehörigen Ersatztiere können allerdings aus technischen Gründen erst nach zirka drei Monaten im Mehrfachantrag-Flächen in der Beilage "Gefährdete Nutzierrassen" online angezeigt werden.

Weitere detaillierte Informationen zur Maßnahme "Erhaltung gefährdeter Nutzierrassen" sind im gleichnamigen Maßnahmenklärungsblatt unter www.ama.at/Fachliche-Informationen/Oepul/Formulare-Merkblaetter zu finden. (Schluss)

EU-Schlachtrindermarkt weiter unter Druck

Angespannte Preissituation in Österreich

Wien, 8. Juni 2022 (aiz.info). - Am Schlachtrindermarkt herrscht weiterhin EU-weit eine herausfordernde und schwierige Situation. Primär dürfte die aktuelle Kaufzurückhaltung der Konsumenten der Hauptgrund für die Preisrücknahmen in allen Kategorien sein, erklärt die Rinderbörse. In Deutschland geht man davon aus, dass die Umsätze um zirka 30% eingebrochen sind. Preisrücknahmen bei Jungstieren wurden in der Höhe von bis zu 1 Euro/kg in den letzten Wochen schlagend. Diese Preisrücknahmen sollten sich im Juni aber wieder stabilisieren. Auch im Verarbeitungsbereich kam es in den letzten Wochen zu einer deutlich reduzierten Nachfrage, welche sich vor allem im Bio-Verarbeitungsbereich niederschlug und Preiszuschläge dementsprechend reduziert wurden.

In Österreich ist das Angebot an Jungstieren steigend, bei einer verhaltenen Nachfrage seitens des Lebensmitteleinzelhandels, so die Rinderbörse. In den vergangenen Wochen gab es wenig Aktionen im Rindfleischbereich, was ebenfalls wesentlich zur Kaufzurückhaltung beigetragen hat. Im Großhandel wird zusehends wieder die Konkurrenz der billigen südamerikanischen Ware bemerkt, welche zusätzlichen Preisdruck erzeugt. Bei Redaktionsschluss konnte noch nicht mit allen Marktpartnern eine Einigung über die Preise erzielt werden. Der Schlachtkuh-Vermarktungsbereich gestaltet sich seit zwei Wochen ebenfalls schwieriger. Vor allem im Export ist die Situation bei Verarbeitungsrindfleisch angespannt, die Kontingente Richtung Schweiz wurden halbiert. Die Schlachtkuhpreise tendieren nach unten. Davon betroffen sind auch Schlachtkalbinnen, die ebenfalls in der Preisbildung etwas zu Schwäche neigen. Bei Schlachtkälbern sind die Preise stabil.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Kalbinnen der Handelsklasse R2/3 mit einem Preis von 3,85 Euro/kg Schlachtgewicht. Für Schlachtkühe werden 3,66 Euro/kg erwartet und für Schlachtkälber weiterhin 5,85 Euro. Die Notierung für Jungstiere ist erneut ausgesetzt. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

Jubiläumsfeier: 75 Jahre Forschung und Prüfung in der Agrartechnik Wieselburg

Totschnig: Engagement für Versorgungssicherheit und nachhaltige Landwirtschaft

Wieselburg, 8. Juni 2022 (aiz.info). - Seit 75 Jahren arbeitet die Forschungs- und Prüfeinrichtung für Agrartechnik am Francisco Josephinum (BLT) in Wieselburg (NÖ) für eine erfolgreiche, zukunftsorientierte Landwirtschaft. Gefeierte dieses Jubiläum gestern, Dienstag, im Schloss Weinzierl in Wieselburg, mit einer Festveranstaltung im Beisein zahlreicher Gratulanten und Ehrengäste. "Die technologische Entwicklung war noch nie so rasant wie heute, und sie war auch noch nie so notwendig", betonte Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig**. "Für die Land- und Forstwirtschaft ist das eine enorme Herausforderung, vor allem aber eine große Chance. Eine nachhaltige Produktion mit optimalem Betriebsmitteleinsatz, mehr Tierwohl und Arbeitserleichterungen sind in der aktuellen Situation bedeutender denn je. Unser wichtigstes Ziel ist es, dass die Bäuerinnen und Bauern weiterhin die Versorgung mit Lebensmitteln sicherstellen können. 75 Jahre Agrartechnik in Wieselburg bedeuten 75 Jahre Engagement für die Versorgungssicherheit und eine nachhaltige Landwirtschaft", sagte der Minister.

Beim Aufbau digitaler Kompetenzen in der Landwirtschaft und beim bestmöglichen Einsatz neuer Technologien in der Praxis komme der BLT eine wichtige Rolle zu, so Totschnig. "Wir werden die Digitalisierung in der Landwirtschaft weiter unterstützen. Wesentliche Instrumente dazu sind die neue Gemeinsame Agrarpolitik - GAP, aber vor allem auch Bildung und Forschung."

Florian Tursky, Staatssekretär für Digitalisierung und Telekommunikation im Finanzministerium, verwies auf die zentrale Bedeutung einer leistungsfähigen Internetversorgung und -anbindung im ländlichen Raum. "Wirtschaftliches Arbeiten ohne elektronische Steuerungen und Computer ist in der Landwirtschaft nicht mehr vorstellbar. Ohne eine leistungsfähige digitale Infrastruktur sind diese Unterstützungsanwendungen nicht verwendbar und die Landwirtschaft nicht wettbewerbsfähig. Mit der zweiten Breitbandmilliarde kommen wir dem Ziel, Österreich bis 2030 mit festen und mobilen Gigabitanschlüssen zu versorgen, einen entschiedenen Schritt näher. Mir ist es ein besonderes Anliegen, Chancengleichheit zwischen Stadt und Land zu schaffen. Denn die Landwirtschaft ist in vielen Bereichen ein Vorreiter der Digitalisierung, und besonders dort ist ein wirtschaftlicher Ausbau meist nicht gegeben."

NÖ LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf**, selbst im Francisco Josephinum ausgebildeter Landtechniker, betonte die vielen Meilensteine, welche die BLT Wieselburg in ihrer Geschichte bereits aufweisen konnte, zum Beispiel die Entwicklung von Biodiesel oder die Prüfung von Biomassefeuerungen: "Hier wird eindrücklich gezeigt, wie Forschung und Landwirtschaft zusammenhängen und wie praktische Erfordernisse in wissenschaftliche Fragestellungen und Lösungen mit Hausverstand umgesetzt werden können. Damit wird die Landwirtschaft weiterentwickelt, die Energiewende forciert, die Umwelt geschützt und die Versorgungssicherheit gestärkt. Damit ist das Francisco Josephinum ein Zentrum unserer bäuerlichen Heimat und ein wissenschaftlicher Leuchtturm zugleich."

Der Präsident der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, **Hubertus Paetow**, betonte in seiner Festrede die Bedeutung von technischen Innovationen für die Nachhaltigkeit. Digitale Technologien liefern einen Beitrag zur Lösung vieler Probleme.

Eine hochkarätige Podiumsdiskussion wurde vom Geschäftsführer der Firma Pöttinger, **Markus Baldinger**, eingeleitet. Er betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Forschung und Industrie zur Entwicklung innovativer Technologien. Die neue Rektorin der Universität für Bodenkultur Wien, **Eva Schulev-Steindl**, zeigte die Synergien zwischen der grundlagenorientierten universitären Forschung und der anwendungsorientierten Ressortforschung auf. **Alois Rosenberger**, Direktor des Francisco Josephinums, verwies auf die erfolgreiche Vernetzung von Lehre, Forschung und Praxis. **Heinrich Prankl**, Leiter der Forschungseinrichtung, strich die gute Zusammenarbeit mit Unternehmen und Projektpartnern hervor und gab einen Überblick über die erfolgreiche Entwicklung der Forschungseinrichtung.

Von der Prüfanstalt zur international anerkannten Forschungseinrichtung

Die BLT (ehemals Bundesanstalt für Landtechnik), wie sie bis heute oft genannt wird, hat den Sprung von einer Prüfanstalt für Landmaschinen ins neue Zeitalter zu einer ausgezeichnet vernetzten und international anerkannten Forschungseinrichtung für Digital Farming geschafft, betonte Prankl. Gemeinsam mit der im Jahr 2010 gegründeten Forschungseinrichtung Josephinum Research werden Technologien des Precision Farmings, der Künstlichen Intelligenz bis hin zur Robotik bearbeitet. Zur

Untersuchung neuer Entwicklungen im Bereich Bodenbearbeitung, Düngung, Pflanzenschutz oder Grünlandtechnik stehen modernste Messtechnik und Know-how zur Verfügung. Damit können aktuelle Fragestellungen der Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz kompetent bearbeitet werden.

2020 wurde mit mehr als 20 Projektpartnern die Innovation Farm gegründet, wo an drei Standorten (Wieselburg, Bildungszentrum Mold und Raumberg-Gumpenstein) neue Entwicklungen insbesondere der Digitalisierung untersucht und demonstriert werden. Die Innovation Farm trage wesentlich dazu bei, das Wissen um neue Entwicklungen dorthin zu bringen, wo es benötigt wird, nämlich zum landwirtschaftlichen Betrieb.

Innovation Farm Days

Die 75-Jahr-Feier war auch der Auftakt der Innovation Farm Days, die noch bis 10. Juni 2022 bei Josephinum Research/BLT in Wieselburg stattfinden. Die Veranstaltung gibt einen praxisnahen Einblick in die einzigartigen Innovationen der modernen landwirtschaftlichen Außen- und Innenwirtschaft. Auf dem rund 4 ha großen "Feld der Innovationen" werden die pflanzenbaulichen Potenziale veranschaulicht, die mithilfe neuer technologischer Möglichkeiten geschaffen werden. (Schluss)

Christine Riepl ist neue Landesbäuerin im Burgenland

Winzerin ist auch politisch engagiert

Eisenstadt, 8. Juni 2022 (aiz.info). - Christine Riepl heißt die neue Landesbäuerin im Burgenland. Sie wurde von der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) der Bäuerinnen des Burgenlandes, die seit über 25 Jahren besteht, gewählt. Riepl wird auf Landesebene die Interessen der ARGE Bäuerinnen des Burgenlandes gemeinsam mit ihren Stellvertreterinnen Maria Fröch (1. Stellvertreterin) und Carina Laschober-Luif (2. Stellvertreterin) vertreten. Die Vertreterinnen werden statutengemäß von Orts- bis Landesebene alle fünf Jahre neu gewählt.

"Ich gratuliere der neuen Landesbäuerin Christine Riepl sowie ihren zwei Stellvertreterinnen Maria Fröch und Carina Laschober-Luif zur Wahl. Ich bedanke mich bei der scheidenden Landesbäuerin Irene Deutsch für die gute Zusammenarbeit in den letzten fünf Jahren. Unsere burgenländischen Bäuerinnen sind richtige Powerfrauen. Neben ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten für den ländlichen Raum werden rund 39% der landwirtschaftlichen Betriebe von Frauen geführt", so **Nikolaus Berlakovich**, Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer.

Die neue Landesbäuerin engagierte sich schon sehr früh in der Landjugend, in der Bäuerinnenorganisation, als Seminarbäuerin und war von 1992 bis 1994 burgenländische beziehungsweise österreichische Weinkönigin. Sie führt mit ihrem Gatten einen Weinbaubetrieb mit Flaschenvermarktung in Gols und ist seit 2018 Kammerrätin der Burgenländischen Landwirtschaftskammer.

"Die Bäuerinnen engagieren sich aber auch politisch. Mit einem Drittel an weiblichen Kammerrätinnen in der Vollversammlung gehört die Burgenländische Landwirtschaftskammer im österreichweiten Vergleich zur Spitze. Auch die Verbände der 'ARGE Meister und Meisterinnen', 'Urlaub am Bauernhof' und der 'Landesverband Bäuerlicher Direktvermarkter' liegen in weiblicher Hand. Ich

wünsche daher der neu gewählten Landesbäuerin viel Erfolg und Freude bei der Arbeit", so Berlakovich.

Hauptziele der ARGE Bäuerinnen sind die Förderung der Persönlichkeitsbildung und -entwicklung, die Stärkung der unternehmerischen Kompetenz, die Imagepflege für das Berufsbild Bäuerin in seiner Vielfalt, die Verbesserung der Lebensqualität und die Stärkung des Netzwerkes. Insgesamt werden sich in der kommenden Periode im Burgenland 330 Vertreterinnen bei der Umsetzung der Ziele einbringen. (Schluss)

"Lockpfosten" informieren über die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern in Tirol

Hechenberger: Unkomplizierte Chance zur Kommunikation mit der Bevölkerung

Innsbruck, 8. Juni 2022 (aiz.info). - Sogenannte "Lockpfosten", zwei Meter hohe Steher mit den Begriffen Almwirtschaft, Grünland, Obst- und Gemüsebau, Getreide oder Biodiversität auf einer weißen Tafel werden in Tirol aufgestellt. Interessierte können sich so unkompliziert über die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern in der Umgebung des "Lockpfostens" informieren. Auch die bäuerlichen Betriebe können Infos über den Hof darauf platzieren.

"Die 'Lockpfosten' habe ich bereits vor vielen Jahren in der Schweiz gesehen, und auch in Vorarlberg haben sie sich bewährt. Ich finde das simple, aber informative Konzept super und wollte das auch den Tiroler Bäuerinnen und Bauern zur Verfügung stellen. Wir haben jetzt mit einer ersten Serie gestartet und schauen, wie es von den Betrieben angenommen wird. Wenn gewünscht, werden wir die Inhalte entsprechend erweitern"; erklärt Initiator **Gottfried Mair**.

Unterstützt wird das Projekt von der Landwirtschaftskammer (LK) Tirol. Präsident **Josef Hechenberger** sieht darin eine unkomplizierte Chance zur Kommunikation mit der Bevölkerung: "Wir wissen, dass grundsätzlich das Interesse gegenüber der Landwirtschaft sehr groß ist. Wir sehen aber auch, dass das Wissen über die landwirtschaftliche Produktion immer geringer wird. Daher sollen die 'Lockpfosten' ein kleiner Beitrag zur Wissensvermittlung sein. Durch die gut platzierten Infoschilder und die weiterführenden Links werden analoge und digitale Welten verbunden, was eine große Chance ist. Die Inhalte können so ständig aktualisiert und erweitert werden."

Verfügbar sind die Tafeln ab 20. Juni 2022 über die Bezirkslandwirtschaftskammern, Regional Tirol und die Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend, die das Projekt ebenfalls mitträgt: "Wir haben bereits in den vergangenen Jahren verschiedene Aktionen gestartet, um das Augenmerk der Bevölkerung auf die verschiedenen Leistungen unserer Bäuerinnen und Bauern zu legen. Mit den 'Lockpfosten' wollen wir dauerhaft und auf charmante Art Wissen vermitteln. Es sind alle Betriebe eingeladen, sich auf der Homepage zu registrieren und uns ein Foto ihres 'Lockpfostens' zu schicken, damit wir die bunte Vielfalt auch auf unseren Social-Media-Kanälen abbilden können. Wir freuen uns auf viele tolle Bilder", erklärt **Notburga Heim**, Geschäftsführerin der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend. (Schluss)

27. Österreichische Jägertagung: Schneller Wandel der Zeit bringt neue Aufgaben

Kommunikation als ein Schlüsselfaktor

Graz, 8. Juni 2022 (aiz.info). - Die diesjährige Jägertagung Ende Mai in der Puttererseehalle in Aigen im Ennstal stand unter dem Motto "Wild und Lebensraum - ein Blick in die Zukunft". Die Vorträge am ersten Tag beschäftigten sich mit dem schnellen Wandel der Zeit, nahmen Bezug auf Verhaltensänderungen bei Wildtieren, auf die Agrarwirtschaft und das Waldbild jetzt und in Zukunft. Besondere Herausforderungen wurden diskutiert, wofür Jägerinnen und Jäger permanent Aufmerksamkeit zeigen und sich neuen Schwierigkeiten stellen müssen. "Neue Entwicklungen müssen erkannt und im Rahmen der jagdlichen Gemeinschaft sowie darüber hinaus kommuniziert werden. Die anderen sind nicht immer die Bösen, sondern die anderen sind vielleicht auch eine Chance", erklärte **Josef Pröll**, Präsident von Jagd Österreich, in seinem Eingangsstatement und verwies dabei gleichzeitig auf die Bedeutung von Kooperation und länderübergreifender Vernetzung.

In einem weiteren Themenblock standen die Themen Pandemien und Krankheiten sowie die Aufgaben, die auf die Jäger zukommen, im Fokus. "Es sind Aufgaben, die ursprünglich nicht auf der Wunschliste der Jäger waren", führte **Klaus Hackländer** von der Universität für Bodenkultur Wien aus. "Sie sind aufgerufen, Krankheiten zu monitoren, den Wald zu retten und Schädlingsbekämpfer zu sein. Das heißt, die Schere zwischen Motivation und Aufgaben geht immer weiter auseinander. In diesem Zusammenhang sind das Antizipieren, Aufnehmen, Kommunizieren und Kooperieren sehr wichtig, und dazu ist auch entsprechendes Wissen erforderlich", betonte Hackländer.

Eine Aufgabe der jagdlichen Landesfachverbände bestehe deshalb auch in Zukunft darin, in Aus- und Weiterbildung zu investieren. "Dies wird künftig immer wichtiger, die Jäger müssen auf dem neuesten Stand sein, um Experte im Wildlebensraum, in der Herstellung hochwertiger Lebensmittel oder im Kampf gegen neue Epidemien sein zu können", so Pröll.

Hackländer beschrieb in seiner Abschlussrede die rasche Dynamik von Krisen als enorme Herausforderung. "Nicht nur das Klima, die Biodiversität und die Wirtschaft verändern sich, auch die Jagd und Gesellschaft unterliegen einem Umbruch. Wir haben Megatrends, die Stadtflucht, die Migration, eine zunehmende Urbanisierung und die Naturentfremdung. Und das Schwierigste, dass das Tempo dieses Wandels sehr stark zunimmt." (Schluss)

Burgenland: Facharbeiterbriefe und Zertifikate wurden verliehen

Berlakovich: Bildung ist eine Investition in die Zukunft

Eisenstadt, 8. Juni 2022 (aiz.info). - Im Burgenland fand kürzlich die feierliche Überreichung der Facharbeiterbriefe und der Urkunden der Zertifikatslehrgänge statt. Insgesamt erhielten 23 landwirtschaftliche Facharbeiter ihre Briefe. Überreicht wurden auch die Zertifikatsurkunden an sechs Absolventen des Lehrgangs "Ganzheitliche Reitpädagogik", 13 neue Kräuterpädagogen, fünf Absolventen des Lehrgangs Gartenpädagogik am Hof, fünf Bodenpraktiker für das Ackerland sowie sechs Absolventen des Lehrganges Brotsensorik.

"Die Burgenländische Landwirtschaftskammer und das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) bieten moderne und fachlich fundierte Aus- und Fortbildungsveranstaltungen im agrarischen Segment an. Trotz der Corona-bedingten Einschränkungen konnten 2021 sowohl Facharbeiterkurse als auch Zertifikatslehrgänge im geplanten Umfang abgehalten werden. Um den Teilnehmern ein umfassendes Service zu bieten, wurde situationsabhängig auch auf verschiedenste Onlineformate im Kurswesen gesetzt", so **Nikolaus Berlakovich**, Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer anlässlich der Facharbeiterbrief- und Zertifikatsverleihung in Mattersburg.

Durch Zusatzqualifikationen weitere Einkommensstandbeine schaffen

Eine solide Aus- und Weiterbildung gebe den Bäuerinnen und Bauern das Rüstzeug für die Bewältigung der immer umfangreicher werdenden Herausforderungen am agrarischen Sektor. "Ich gratuliere allen Absolventinnen und Absolventen der Facharbeiterausbildung und der Zertifikatslehrgänge. Mit der Facharbeiterausbildung halten sie eine fundierte agrarische Ausbildung in Händen, die als Basis für ihre Tätigkeit als Landwirt besonders wichtig ist. Gleichzeitig bildet sie auch die Grundlage für weiterführende Qualifikationsmöglichkeiten. Zertifikatslehrgänge bieten zusätzliche Chancen, um am eigenen bäuerlichen Betrieb weitere Einkommensstandbeine schaffen zu können", betonte Berlakovich." (Schluss)